

# Dresdner Volkszeitung

Verlagsanstalt: Dresden  
Raben & Comp., Str. 12/18

Organ für das werktätige Volk

Verleger: Carl Schönbach, Dresden,  
Haupt-Verleger: Carl Schönbach,  
Hilfs-Verleger: H. O. Trebbel,  
Verleger: Carl Schönbach, Dresden.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Das Blatt nur während der Zeit, in der es durch einen Unfall oder Verfall des Bestandes des Besizers oder auf Veranlassung des Besizers oder auf Veranlassung der Zeitung...

Alle der Redaktion übergebenen Briefe werden...  
Schriftleitung: Weinbergstr. 10, Dresden  
Telefon: 1111

Schriftleitung: Weinbergstr. 10, Dresden  
Telefon: 1111

Abonnementpreis: 12 Mark pro Jahr...  
Einzelnummer: 10 Pf.

Dresden, Montag, den 16. März 1931

42. Jahrgang

## Rechtsradikales Attentat

### Mordung eines kommunistischen Abgeordneten der Hamburger Bürgererschaft

#### Früchte der Mordhege

Dresdn, 16. März. (Sig. Funk.) In der Nacht zum Sonntag, dem 14. März, wurde der kommunistische Abgeordnete der Hamburger Bürgererschaft, Dr. Ernst Dammann, ermordet. Die drei Schüsse, die die Mörder auf ihn abgaben, wirkten tödlich. Die Mörder sind noch unbekannt.

Am Sonntag, dem 14. März, wurde der kommunistische Abgeordnete der Hamburger Bürgererschaft, Dr. Ernst Dammann, ermordet. Die drei Schüsse, die die Mörder auf ihn abgaben, wirkten tödlich. Die Mörder sind noch unbekannt.

Die Ermittlungen der Hamburger Polizei sind noch im Gange. Die Mörder sind noch unbekannt.

#### Die Mörder waren Nazis!

##### Ein früherer Polizeiwachmeister führte!

SPD, Hamburg, 16. März. (Sig. Funk.) Es ist der Hamburger Polizei in außerordentlich kurzer Zeit gelungen, die Mörder des kommunistischen Abgeordneten Dr. Ernst Dammann festzustellen. Zwei der Täter konnten bereits verhaftet werden. Die Täter sind, wie jetzt einwandfrei festgestellt ist, Mitglieder der Nationalsozialistischen Partei. Einer der Täter ist der frühere Polizeiwachmeister Janke, der vor etwa einem halben Jahr aus der Hamburger Polizei wegen nationalsozialistischer Umtriebe entfernt wurde. Der andere ist der Handlungsgehilfe Hammel. Sowie Janke und Hammel haben gestanden, an der Tat beteiligt und einschreibende Mitglieder der Nationalsozialistischen Partei zu sein. Insgesamt haben die Mörder 15 Schüsse abgegeben.

Der dritte Täter ist ein Mann aus München, der seit einiger Zeit in Hamburg wohnt. Er heißt Döckner; seine Wohnung ist bekannt. Die Polizei ist ihm bereits auf der Spur.

Der dritte Täter ist ein Mann aus München, der seit einiger Zeit in Hamburg wohnt. Er heißt Döckner; seine Wohnung ist bekannt. Die Polizei ist ihm bereits auf der Spur.

#### Die nationalsozialistischen Mordpolizisten

W. Hamburg, 14. März. (Sig. Traubbericht.) Die Leitung der Hamburger Polizei hat außer gegen den nationalsozialistischen Oberwachmeister Pohl, der das Attentat auf den Regierungsrat Lassalle beging, noch gegen den Oberwachmeister Müller, ebenfalls wegen Beteiligung im Sinne der Nationalsozialisten, ein Verfahren ein-

geleitet. Von einem Verfahren gegen eine ganze Gruppe von Polizeibeamten kann jedoch keine Rede sein. Als Pohl den Schuß auf Lassalle abgab, sah Müller in dessen Vorzimmer. Er war ebenfalls zur Vernehmung geladen und hatte ebenfalls einen geladenen Revolver bei sich.

Pohl, der übrigens ausst, daß er Lassalle töten wollte und dieses Vorhaben nur nicht ausführen konnte, war nach dem ersten Schuß keine Pistole verlangte, war früher in der rechtsradikalen Bewegung tätig. Er ist während seiner Dienstzeit als Polizeibeamter wiederholt wegen alkoholischer Exzesse verurteilt worden.



#### Das ausgewählte Opfer

Regierungsrat Lassalle, Hamburg, den sich die beiden Nationalsozialisten als ihr Opfer auserkoren hatten, weil er jüdischer Abstammung ist und ihre nationale Überzeugung verletzt. Lassalle liegt schwerbedeutet im Krankenhaus.

#### Weitere Meldungen von Gewalttätigkeiten

In Weiskirchen kam es zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten zu einer schweren Schlägerei, in deren Verlauf ein Kommunist einen Steckschuh in den Rücken und außerdem mehrere Schlagverletzungen am Kopf erhielt. Ferner wurden sieben Nationalsozialisten verletzt.

## Geschlossene Kampffront

### Das Parlament der ostfälischen Sozialdemokraten

Fb. Im Kongressaal des Dresdner Volkshauses tagte am Sonntag das Ostfälische Parlament der Sozialdemokratie, um zur politischen Lage Stellung zu nehmen. Die Jungsten der sozialistischen Bewegung, Neustalten und rote Frauen, zusammen mit ihren Leitern marschierten unter Vorantragung roter Fahnen und ihrer Falkenwimpel in den Saal ein und begrüßten durch Sprechchor und Vieder die Delegierten des Bezirksparteitages, die freudig die Grüße der jungen Generation erwiderten.

Der Bezirksparteitag wurde vom Genossen Böhmig mit dem Hinweis eröffnet, daß schwerwiegende Fragen der Reichspolitik zur Entscheidung stünden und daß auch der Bezirksparteitag der ostfälischen Sozialdemokratie in dieser politisch ereignisreichen Zeit seine Stellung zu den großen Fragen der Reichs-, Landes- und Kommunalpolitik darlegen wolle.

Das Hauptreferat über den politischen und organisatorischen Kampf der SPD. in Ostfalen hatte Genosse Oskar Edel übernommen, der in klarer, vorreiferlicher und überzeugender Art ein großes Bild der politischen, sozialen und ökonomischen Lage Deutschlands entrollte und die Bedeutung des politischen Kampfes durch die Sozialdemokratie und freier Gewerkschaften für die gesamte Arbeiterbewegung kennzeichnete. Seit dem 11. September hat die deutsche Sozialdemokratie und vor allem auch der Bezirk Ostfalen in ungeborener Kraftanstrengung eine Aktivität entwickelt, die deutlich wahrnehmbar zum Zurückweichen der nationalsozialistischen Front geführt hat.

Organisatorisch drückt sich das für unsern Bezirk in einer Mitgliederzahl von 16 000 Genossen und Genossinnen aus, und allein die letzten zehn Wochen Werbung nach der Parole unseres Parteivorstandenden Otto Weis haben im Bezirk das in der heutigen schweren wirtschaftlichen Zeit geradezu unerwartete Ergebnis einer Steigerung der Mitgliederzahl von 1601 Neuzugängen ergeben. Diese Zahlen beweisen, daß der Glaube an den Sozialismus bei der denkenden Arbeiterklasse immer tiefer eindringt. Unsere Aufgabe als Partei ist es, diesen Glauben in den arbeitenden

Schichten des Volkes zu stärken. Nicht immer ist das leicht, und gerade die gegenwärtige ungewohnte wirtschaftliche Krise und die demagogischen Anreizungen der politischen Wandervogel der Nazis haben in den wirtschaftlich erditterten Kreisen der Angestelltenklasse und des Mittelstandes, teilweise auch der indifferenten Arbeiterklasse eine Verwirrung geschaffen, die sie in Verkennung der realen Machtverhältnisse den nationalsozialistischen Zielen nachlaufen läßt. Die Politik der Sozialdemokratischen Partei hat sich stets von Verlogen und demagogischen Wandern ferngehalten. Und so schwer auch oft die Entscheidungen geworden sind, immer ist die Partei den großen Weg gegangen, unbeirrt der Antriebe von rechts, unbeirrt aber auch der Antriebe von links, und gerade jetzt ist die sozialdemokratische Reichstagsfraktion ja wieder vor sehr schweren Entscheidungen gestellt. Die Fragen des Reichstags und des Parteikongresses beschäftigen in starker Weise die politischen Diskussionen der Arbeiterklasse.

Trotzdem ist, wie das auch gestern vom Referenten und den Debattierenden übereinstimmend zum Ausdruck kam, von nicht minder wichtiger Bedeutung die Fortführung des parlamentarischen Kampfes gegen die diktatorischen Antriebe der Hitler und Brünnel.

Kampffront parlamentarisch, in der Organisation und Werkkraft in den letzten Monaten ungewohnt stark geworden und der Reaktion an Kraft weit überlegen, kämpft die Sozialdemokratie auch auf dem Boden des Parlamentes einen schweren Kampf gegen die reaktionären Strömungen um die Erhaltung der demokratischen Rechte des Volkes. Die Entscheidung, die am heutigen Tage der Bezirksparteitag durch die Annahme der eingebrachten Entschließung gefaßt hat, zeigt der sozialdemokratischen Anhängerschaft, daß der Bezirk nach wie vor gegen die Verwilligung der Mittel für den Parteikongress ist. Die Entschließung sagt aber auch deutlich, daß das ganze Problem hochpolitisch ist und als solches auch politisch im Rahmen der Gesamtfront gewürdigt und betrachtet werden muß.

Wie immer die Entscheidung fallen möge: die Sozial-

Nationalsozialistische Hege trägt täglich blutige Früchte. Am Freitag erlösch ein nationalsozialistischer Arbeiter in der Regierungsrat Lassalle, gestern folgte in der Stadt die feige Mordanschlag eines kommunistischen Abgeordneten. Die nationalsozialistische Hege trägt täglich blutige Früchte. Am Freitag erlösch ein nationalsozialistischer Arbeiter in der Regierungsrat Lassalle, gestern folgte in der Stadt die feige Mordanschlag eines kommunistischen Abgeordneten. Die nationalsozialistische Hege trägt täglich blutige Früchte. Am Freitag erlösch ein nationalsozialistischer Arbeiter in der Regierungsrat Lassalle, gestern folgte in der Stadt die feige Mordanschlag eines kommunistischen Abgeordneten.

Advertisement text on the left margin, including 'Mitglied', 'SANI', '5.', 'Kad', 'Lustspiel', 'Akte', 'esahen?'